



„PETER SLOTERDIJK VOR DER HEILIGEN INQUISITION DES TRIVIALGESCHMACKS“ – so nennt die Künstlerin Margret Eicher diese Medientapisserie, die derzeit im Goethe-Institut Nancy zu sehen ist und nächstens vom Badischen Landesmuseum Karlsruhe erworben wird. Foto: GI Nancy

Hier bleibt der Philosoph auf dem Teppich

Das Goethe-Institut Nancy zeigt einen Wandbehang mit Peter Sloterdijk als Motiv

Menschen wie den Philosophen Peter Sloterdijk nennt man gemeinhin Personen des Zeitgeschehens. Was heutzutage meist mit einschließt, dass diese Repräsentanten unserer Epoche vermehrt im Fernsehen oder auf Pressefotos zu sehen sind. In der bildenden Kunst spielen ihre Portraits hingegen kaum noch eine Rolle – anders als etwa in der Renaissance, im Rokoko oder auch noch in der frühen Moderne.

Anders bei Margret Eicher. Die Künstlerin, die von 1973 bis 1979 an der Kunstakademie Düsseldorf studiert hat, befasst sich bereits seit längerem damit, die Akteure unserer heutigen Welt in einem Medium darzustellen, das man gemeinhin mit dem Feudalzeitalter verbindet, als man die Gemäuer der Burgen und

Schlösser noch mit bebilderten Teppichen behang: Das freute das Auge und milderte die Kälte. Eines ihrer jüngsten Werke ist jetzt bis 16. Dezember in der Ausstellung des Goethe-Instituts in Karlsruhes Partnerstadt Nancy zu sehen. Titel: „Peter Sloterdijk vor der heiligen Inquisition des Trivialgeschmacks“.

„Den Menschen mit dem Wahnsinn impfen heißt: die Einzelnen mit ihrem Status quo unzufrieden machen und in ihnen eine Willensreaktion hervorrufen, dem trivialen Dasein einen nicht-trivialen Sinn zu geben“: So schreibt Sloterdijk in seinem Werk „Du musst dein Leben ändern“, das immerhin als Motto über der ersten Amtsperiode des neuen Karlsruher Generalintendanten Peter Spuhler steht. Damit verleiht er der Präsenz des

Philosophen, der als Rektor der Karlsruher Hochschule für Gestaltung (HfG) vorsteht, zusätzliches Gewicht, das demnächst noch verstärkt werden wird. Denn Harald Siebmorgen, Direktor des Badischen Landesmuseums, plant, Margret Eichers Arbeit für sein Haus zu erwerben.

Es ist nicht das erste Werk der in Ladenburg ansässigen Künstlerin, das im Karlsruher Schloss hängt; so gehört dem Museum etwa „Die Kinder des Olymp“, eine Arbeit, die auf einem Foto der Kommune 1 basiert und bei der sie ähnlich vorgeht wie bei ihrem Sloterdijk-Werk: Die aktuelle Medienwelt und ihre Protagonisten gleich welcher Couleur wird so weit veredelt, bis ihre Bilder fast zu schmerzen beginnen. -bl.